
Bürgernahe Politiker

Bier aus Pappbechern

Von Kristian Frigelj

Der neue Oberbürgermeister Thomas Geisel wird ab dem 2. September sein Amt antreten und hat davor noch einiges zu tun. Schon Mitte September will er den Entwurf für den neuen Haushaltsplan einbringen.

Thomas Geisel setzte sich bei seiner Ankunft kurz hin, biss rasch in eine Frikadelle und gönnte sich ein halbes Glas Alt. Dann musste er nach vorn; die Mini-Pause schon wieder vorbei. Düsseldorfs neuer Oberbürgermeister war verspätet in die Buscher Mühle nach Derendorf gekommen.

Geisel hat nach dem strapaziösen Wahlkampf erst recht viel zu tun. Trotz der politischen Vorbereitungen im Rathaus, den beginnenden Kooperationsgesprächen zwischen SPD, Grünen und FDP, wollte Geisel den Termin unbedingt wahrnehmen. Immerhin hatte der "Verband Düsseldorfer Journalisten" (VDJ) am Vorabend der Bündnisgespräche eingeladen. Geisel demonstrierte weiterhin eine kommunikative Haltung.

Charakter und Persönlichkeit durch Amt und Macht in der Politik.

Auch deshalb ist Geisel um Bürgernähe bemüht. Darin unterscheidet er sich von Amtsvorgänger Dirk Elbers (CDU), der im Wahlkampf hochherrschaftlich bis arrogant wirkte. Elbers' miserables Image bleibt für Geisel eine stete Warnung, wie man tunlichst nicht auftreten sollte. Der neue OB sieht persönlich Verbesserungsbedarf beim Betrieb des Flughafens, für den ein Ausbau geplant ist. Die Belastung durch den Fluglärm sei "grenzwertig", räumte Geisel ein. Er hält als Kompromiss zusätzliche Flugbewegungen in den Kernzeiten und dafür eine reduzierte Anzahl von Nachtflügen für sinnvoll.

Er verteidigte seine umstrittenen Äußerungen zum sogenannten Fracking-Verfahren, bei dem mit Bohrungen und Einsatz von Chemikalien Erdgas aus tiefen Gesteinsschichten gelöst wird. Man müsse technologischen Fortschritt zulassen, sagte Geisel, schränkte aber ein: Es sei aber problematisch, solange eine Verunreinigung des Grundwassers nicht auszuschließen sei. Geisel erzählte noch einmal über seinen Wahlkampf. "Es war eine größere Herausforderung, die Stichwahl zu erreichen, als die Stichwahl selbst." Er glaubt, dass es in der Stadt eine "latente Wechselstimmung" gegeben habe, und die unbedachten Äußerungen von Elbers etwa zum Ruhrgebiet (er wolle im Ruhrgebiet "nicht mal tot überm Zaun hängen"), das Ventil gewesen seien.

Nach eineinhalb Stunden und etwas Alt aus Pappbechern brach Geisel wieder auf. Die Freiluft-Premiere des Films "Rheinaold" wollte er seiner

© Axel Springer SE 2014. Alle Rechte vorbehalten